

schuldigungen schrieb der Gelehrte von Christiania sein Buch: „Der letzte Scholastiker.“ Als letzter Scholastiker gilt ihm der Karthäuser Dionysius. Seine Werke, die jetzt gerade in neuer Auflage erscheinen, spiegeln die Lehranschauungen wider, wie sie damals, einige Jahrzehnte vor Luthers Auftreten, von den katholischen Theologen festgehalten wurden. Insofern nun der gelehrte Autor diese Doktrin des Karthäusers mit den protestantischen Ansichten vergleicht, gestaltet sich das Werk zu einer Verteidigung der heiligen Kirche und kann insofern auch eine Apologie genannt werden. Ueberall ist die friedliche Tendenz des Buches ersichtlich. Nach einer etwas langen (41 Seiten) Einleitung werden in neun Kapiteln behandelt: Prädestination, Versöhnung, Gnade, Rechtfertigung, Buße, Glaube, Tugend, Verdienst, Hoffnung. — Leicht liest sich das Werk nicht; wir empfehlen es allen, die solche vergleichende Studien anstellen.

Brixen

P. Thomas Cap., Lect. Theol.

8) **Das Buch der Bücher.** Gedanken über Lektüre und Studium der heiligen Schrift. Von P. Hildebrand Höpfl O. S. B. Approbiert. XIII und 284 S. Freiburg i. Br. 1904. Herder. K 3.36 = M. 2.80.

Der Verfasser will im Geiste der Enzyklika „Providentissimus Deus“ zum frommen und gelehrten Studium der heiligen Schrift eine praktische Anleitung geben. Er erörtert im ersten Teile den göttlichen Charakter und Gehalt der heiligen Schrift. Es wird der richtige Begriff von der Inspiration aufgestellt; dann die Tatsache und der Umfang der Inspiration nachgewiesen. Die Mehrheit des biblischen Sinnes wird genau erklärt und aus Schrift und Tradition bezeugt. Der zweite Teil befaßt sich mit der Lektüre und dem Studium der heiligen Schrift. Wer soll die heilige Schrift lesen? Wie muß man an diese Lektüre herantreten? In welcher Weise dient die Schriftlesung der Erbauung? Inwieweit soll man sich auf das gelehrte Studium einlassen? Ist eine Kritik berechtigt und worin ist sie zulässig? Welche Stellung muß der Bibelerklärer zu den naturwissenschaftlichen Anschauungen einnehmen? Das sind die Hauptfragen dieses Abschnittes. Im dritten Teil wird der Nutzen des Schriftstudiums dargetan: aus der Schönheit der heiligen Schrift, aus der Fruchtbarkeit für Predigt und religiöse Erkenntnis, aus ihrer Kraft für die Älze. Als Anhang folgt noch in gedrängter Kürze eine sehr interessante Geschichte des katholischen Schriftstudiums.

Besonders hervorgehoben seien die Ausführungen über die Bibelkritik, die Winke über Beseitigung der Antilogien, insbesondere bezüglich des Hexaëmeron und der Urgeschichte. Ueberall werden die unveräußerlichen katholischen Prinzipien hochgehalten, aber auch das wirklich Gute der modernen Arbeiten in den Dienst der Wahrheit angenommen. Mit Recht wird die Notwendigkeit fleißiger Detailstudien und die genaue Kenntnis der modernen Assyriologie betont. Genuß und reiche Anregung gewährt der Abschnitt: über die Schönheit der heiligen Schrift und: die heilige Schrift und das kirchliche Predigtamt, wobei besonders die praktischen Anweisungen über die Art und Weise, wie der Prediger das Buch des Lebens verwerten soll, aufmerksame Beachtung verdienen. Der Darstellungsweise nach ist das Ganze ein herrliches Mosaikbild von Gedanken der heiligen Väter, der großen Theologen und der frommen Geistesmänner alter und neuer Zeit.

Das Werk wird vorzüglich dazu beitragen, die Wertschätzung des göttlichen Offenbarungsbuches, das Verständnis in seiner Lektüre und die Liebe zu dessen Studium zu fördern. Besonders den Predigern sei es wärmstens empfohlen.

Dr. Seb. Flegler.

9) **Das Himmelreich und sein König** nach den Synoptikern biblisch-dogmatisch dargestellt von Bartmann Bernhard, Dr. d. Theol.,